DüBS Journal

DAS MAGAZIN FÜR MITGLIEDER DER DÜSSELDORFER BAU- UND SPARGENOSSENSCHAFT EG

Düsseldorfer Bau- und Spargenossenschaft eG

Mai 2016

IM GESPRÄCH MIT DEM AUFSICHTSRAT

FOTOWETTBEWERB: „AUSBLICKE“

ABENTEUER KINDHEIT

INHALT

Grußwort 2
Neu in der Abteilung 3
Norbert Schülpen 3
Der – „ver…rückte Ostermarkt" 4
Homepage für Neubau 4
Vertreterstammtische 5
Fotowettbewerb: Ausblicke 5
Im Gespräch mit dem Aufsichtsrat 6
Grundsteinlegung mit Oberbürgermeister Thomas Geisel 8
Bau, Modernisierung & Co. 9
Angekommen: Anne-Katrin Schmidt 11
Miteinander – als Kollegen und für die Mitglieder 12
Abenteuer Kindheit 14
Herzlichen Glückwunsch 16
Gratulation für *un*runde Geburtstagskinder 17
Kinderseite 18
Gewinnspiel 18
Kontakt 20

IMPRESSUM

Herausgeber:

Düsseldorfer Bau- und Spargenossenschaft eG
Am Turnisch 5
40231 Düsseldorf
Tel.: 0211 90 316-0
Fax: 0211 90 316-99
www.duebs.de, info@duebs.de

Verantwortlich:
Vorstand: Marlies Rein-Werth (Sprecherin des Vorstands), Frank Adolphs, Helmut Draber, Niels Klein (Geschäftsleitung)

Redaktion:
Cornelia Kleine-Birkenheuer

Bildnachweis:
Düsseldorfer Bau- und Spargenossenschaft eG, iStockphoto, Fotolia

Stand: Mai 2016

UNSER Grußwort

Liebe Mitglieder,

die ersten Monate des Jahres sind für uns bei der DüBS wie im Flug vergangen, denn vieles ist passiert:

Die neu und wieder gewählten Vertreter sind zahlreich unseren Einladungen zu Stammtischtreffen gefolgt. Es fand ein reger Austausch statt, der von allen Beteiligten als sehr positiv empfunden wurde.

Im Bereich Modernisierungen und Neubau gab es reichlich Bewegung; im Großen, aber auch im Kleineren. Vom Abschluss der Fassadenarbeiten am Hellweg über Balkonsanierungen in Hassels und vielen weiteren Maßnahmen setzen wir die stetige Instandhaltung und Aufwertung unserer Liegenschaften fort. Natürlich müssen dabei immer die Gebote der Wirtschaftlichkeit und der Finanzierbarkeit im Auge behalten werden. Das tun wir, und manchmal können bereits mit geringem Zeit- und Finanzaufwand wertvolle Verbesserungen erzielt werden. Beispiele dafür sind ein Fahrradunterstand auf der Friedlandstraße, der für die Bewohner den Alltag erleichtert oder das Einsetzen von Holzpfählen im Vorgarten der Posener Straße, die ärgerliche „Rasenfahrten" von PKW verhindern. Kleiner Aufwand, große Wirkung: weil punktgenau an der richtigen Stelle etwas getan wird. Dank des kritischen Blicks unserer Technikmitarbeiter, aber auch dank Ihrer Hinweise und Anregungen. Auch dafür ist der Dialog mit den Vertretern – nicht nur bei Quartiersstammtischen – eine wichtige Voraussetzung.

Ein Meilenstein auf dem Weg zur Vollendung eines großen Projekts war die Grundsteinlegung der Kastanienhöfe DüBS im März. Neben vielen am Projekt Beteiligten war auch Düsseldorfs Oberbürgermeister Thomas Geisel vor Ort und richtete herzliche Worte an die DüBS als Bauherrn. Dabei betonte er, von welch großer Bedeutung bezahlbarer Wohnraum für die Stadt Düsseldorf sei. Für die Verwirklichung dieses Ziels sieht er die Genossenschaften in einer wichtigen Rolle, weshalb er sich darauf freue, beim Richtfest der Kastanienhöfe DüBS dabei zu sein. Gerne nehmen wir Thomas Geisel beim Wort!

Weiterhin lebt sich unser genossenschaftliches Miteinander, wie zahlreiche Treffen, Informationsveranstaltungen und Kaffeenachmittage belegen. Fast immer war Quartiersmanagerin Anne-Katrin Schmidt maßgeblich beteiligt, was einmal mehr beweist, dass sie nach einem Jahr DüBS-Zugehörigkeit zu 100 Prozent „angekommen" ist.

Darüber und über weitere Themen berichten wir in dieser Frühlingsausgabe des Journals, das dieses Mal eine besondere Rückseite hat: Hier finden Sie Erinnerungskärtchen zum Ausschneiden für die Sommerfeste der DüBS in Ihrem Quartier. Damit Sie auch bestimmt nicht vergessen, wann Sie, die DüBS und Ihre Nachbarn wieder zusammen kommen – also WIR.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Vorstand und
Ihre Geschäftsleitung

Neu in der Abteilung

VERMIETUNG: ANNA-LENA DAMKE

Ein neues Gesicht begrüßt seit Jahresbeginn Mitglieder und Interessenten in der Abteilung Vermietung. Anna-Lena Damke ist gelernte Immobilienkauffrau mit mehrjähriger Branchenerfahrung und hat sich in den Monaten seit ihrem Start bei der DüBS bereits sehr gut eingelebt. An ihrer Tätigkeit schätzt sie besonders den regen Kontakt zu den Mietern und den Abwechslungsreichtum ihrer Aufgaben. Weil sie am Schreibtisch oder im Auto, wenn sie auf dem Weg zu einem Besichtigungstermin mit einem Wohnungs-Interessenten ist, viel sitzen muss, sucht die 27-Jährige in ihrer Freizeit Ausgleich: Sie spielt gerne Squash und fährt Ski, außerdem fotografiert sie gerne. Was Anna-Lena Damke als „besonders" bei der DüBS empfindet? „Dass man sehr auf die Mitglieder eingeht, den persönlichen Umgang mit ihnen sucht und Soziales stark fördert. Das kenne ich so aus meiner bisherigen Tätigkeit nicht, und es gefällt mir sehr gut!"

Die DüBS freut sich über Anna-Lena Damkes Eintritt ins Team und sagt: „Herzlich Willkommen!"

ZURÜCK NACH KÖLN: BILANZBUCHHALTER LARS MÜLLER-BERNDORFF

Nach etwas mehr als einem Jahr bei der DüBS nimmt der Familienvater eine Tätigkeit an seinem Wohnort Köln auf. Das zeitaufwändige Pendeln zwischen Zuhause und der DüBS ließ auf Dauer zu wenig Zeit für die Familie. Vielen Dank für die gemeinsame Zeit und die besten Wünsche für die Zukunft!

BEDAUERN ÜBER DAS AUSSCHEIDEN VON

Norbert Schülpen

Beruf, Familie und ehrenamtlicher Vorstand bei der DüBS – den Anforderungen und Bedürfnissen dieser drei Größen gerecht zu werden, ist eine große Herausforderung. Norbert Schülpen hat sich daher nach sechs Jahren dazu entschlossen, sein Amt zum Jahreswechsel niederzulegen. Der Blick zurück zeigt: Es wurde viel bewegt und erreicht.

Bei der DüBS-internen Abschiedsfeier fanden Vorstandssprecherin Marlies Rein-Werth, Aufsichtsratsvorsitzender Rolf Meven und die Mitarbeiter herzliche Dankesworte. Dass sich Norbert Schülpens Engagement nicht nur auf den Finanz-Part erstreckte, sondern für ihn auch stets gestalterische, soziale und mediale Aspekte von Bedeutung waren, prägte die Redebeiträge der Gäste. So würdigte Marlies Rein-Werth unter anderem sein starkes Engagement bei der Planung und Umsetzung vieler Projekte. Dazu gehören unter anderem das Neubauprojekt „Kastanienhöfe DüBS", die Umgestaltung des Quartiers Lichtenbroich und verschiedene größere Sanierungsprojekte des Bestands.

Die DüBS bedankt sich von Herzen für die vertrauensvolle, kollegiale Zusammenarbeit und wünscht alles Gute für Beruf und Privatleben.

DER – „VER…RÜCKTE OSTERMARKT“ IN Eller

In diesem Jahr musste der individuEller Ostermarkt dem verschobenen Rosenmontagszug weichen. Statt wie geplant am 13. März findet der Kreativ-Markt dieses Mal am Muttertag – dem 8. Mai – statt.

Der Ostermarkt in Eller ist für viele Stadtteilbewohner schon zu einer festen Größe geworden. Normalerweise lockt der Markt kurz vor Ostern viele Besucher auf den Gertrudisplatz. Doch weil in diesem Jahr der Rosenmontagszug auf das eigentliche Ostermarktdatum fiel, wurde der Markttag verschoben und trägt in Anspielung darauf ein Wortspiel im Namen. Der „ver-rückte Ostermarkt“ wird unter dem Motto „Frühlingserwachen“ die langersehnte Jahreszeit auf dem Gertrudisplatz in Eller feiern. An einer Vielzahl individueller Verkaufsstände findet sich Schönes, Schmückendes, Handwerkliches, Dekoratives und – passend zur Jahreszeit – Blühendes.

Wer über den Marktplatz bummelt, wird viele verschiedene Stände mit originellen Waren finden, ein buntes Mitmachprogramm für Kinder und zahlreiche Leckereien. Die DüBS wird in diesem Jahr zum dritten Mal in Folge mit einem eigenen Stand dabei sein. Hier wird es Informationen zur Mitgliedschaft bei der DüBS geben, aber auch zum Neubauprojekt Kastanienhöfe DüBS. Bereits im Vorjahr suchten viele Interessierte das Gespräch mit den anwesenden Mitarbeitern, um Informationen zu Grundrissen und Miethöhen zu erhalten.

Für die jüngeren Marktbesucher ist erfahrungsgemäß vor allem das Kreativangebot am Stand ein Magnet: fröhlich-frühlingshafte Fensterbilder werden in diesem Jahr mit Hilfe der DüBS-Mitarbeiter (und Eltern) hergestellt – wetten, dass sie sich gut als Muttertagsgeschenk eignen?

DER „VER-RÜCKTE OSTERMARKT“

WANN?
8. Mai 2016 (Muttertag)
9–11 Uhr

WO?
Gertrudisplatz in Düsseldorf-Eller

HOMEPAGE FÜR NEUBAU Kastanienhöfe

Beim Blick auf einen Wohnungsgrundriss kann man sich das Wohngefühl in neuen vier Wänden oft nur schwer vorstellen. Einfacher ist es, wird man am PC, Tablet oder Smartphone virtuell durch Räume geführt.

Diese Möglichkeit werden die Besucher der Website haben, die derzeit für das Neubauprojekt Kastanienhöfe DüBS ins Leben gerufen wird. Die Suche nach der „richtigen“ Wohnung wird durch eine Vielzahl von Möglichkeiten erleichtert: so kann als Auswahlkriterium die Zimmer- oder Quadratmeterzahl, die Lage innerhalb des Hauses oder der Mietpreis angegeben werden. Angezeigt werden dann nur die Wohnungen, die den gewünschten Anforderungen entsprechen.

„Die neue Website macht es Interessenten einfacher, die für sie geeignete Wohnung zu finden – damit wird die Vermietung der Objekte erleichtert“, erklärt Verwaltungsleiterin Marcia Mota. Sobald die Kastanienhöfe-Homepage online ist, wird auf der Startseite der DüBS-Website ein entsprechender Hinweis erscheinen – und natürlich im kommenden Journal.

KASTANIEN HÖFE DüBS

Vertreterstammtische

JANUAR UND FEBRUAR 2016

Marlies Rein-Werth, Lieselotte und Wolfgang Golembski, Niels Klein (v. l. n. r.)

„Das war interessant und hat was gebracht“, so Hans-Jürgen Thiede im Anschluss an seinen ersten Vertreterstammtisch. Die DüBS hatte neu und wieder gewählte Vertreter eingeladen, um einander kennen zu lernen, zu informieren und sich auszutauschen: Welche Rechte und Pflichten habe ich als Vertreter? Was passiert bei der DüBS, wie ist der Stand der Dinge bei den aktuellen Sanierungs- und Neubauprojekten? Welche Wünsche und Vorstellungen haben die Quartiersrepräsentanten mit Blick auf die Gestaltung ihres Quartiers – wo „drückt der Schuh“? All das konnte mit den Mitgliedern des Vorstands, der Geschäftsleitung und der Leiterin der Abteilung Technik besprochen werden.

Bei allen Terminen waren viele Vertreter der Einladung gefolgt und brachten sich zu den jeweiligen Themen intensiv ein. Während beim Treffen in Lichtenbroich vor allem Fragen in Bezug auf die Modernisierung und Neubebauung des Viertels die Anwesenden bewegten, standen für die Vertreter der übrigen Quartiere andere Fragestellungen im Zentrum. Abhängig von Anzahl und Dichte der Themen werden in den nächsten Wochen Antworten und Lösungsmöglichkeiten von DüBS-Mitarbeitern und Vertretern gemeinsam in Arbeitsgruppen (Workshops) erarbeitet. Die Ergebnisse werden dann allen beim nächsten Quartierstammtisch vorgestellt.

Die DüBS bedankt sich herzlich bei allen Vertretern für ihr Kommen und den wirklich tollen Austausch!

FOTOWETTBEWERB: Ausblicke

Frühlingsblüten am Baum vor dem Haus, die Nachbarskatze, die sich wohlig in einem Sonnenfleck auf der Wiese streckt oder das Vogelpaar, das im Strauch neben dem Balkon sein Nest baut – wer richtig hinschaut, entdeckt beim Blick aus dem Fenster viel Schönes und Originelles. Wenn Sie Ihre Eindrücke fotografisch festhalten, haben Sie bereits alles, um beim DüBS-Foto-Wettbewerb „Ausblicke“ mitzumachen: Machen Sie Bilder oder schauen Sie Ihr persönliches Fotoarchiv durch, um uns Ihre Favoriten zum Thema zu schicken. Ob der Ausblick eine besonders lebendige Aufnahme der spielenden Kinder vorm Haus zeigt oder eher der Pflanzen- und Tierwelt vor der Tür gilt, ist Ihnen überlassen. Senden Sie uns Ihr Lieblingsfoto per Post oder per E-Mail und gewinnen Sie 100 Euro!

Einsendungen an:
DüBS, Redaktion DüBS-Journal, Am Turnisch 5, 40231 Düsseldorf oder per E-Mail an:
ckleine-birkenheuer@duebs.de

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Die Gewinner unseres letzten Gewinnspiels: **Andrea Freitag** und **Willi Benz.** Sie gewannen je 2 Karten für das Konzert Carmina Burana in der Düsseldorfer Tonhalle.

IM GESPRÄCH MIT DEM Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist das höchste Gremium der DüBS. Jede Menge Verantwortung also, die in diesem Amt liegt. Wieviel Fachwissen braucht es, um ihr gerecht zu werden? Und wieviel Zeit muss investiert werden? Das sind nur einige der Fragen, die das Journal dem Aufsichtsratsvorsitzenden Rolf Meven und seiner Stellvertreterin Bettina Richter stellt.

Journal: Herr Meven, Frau Richter – wenn man in der Satzung die Funktionen des Aufsichtsrates studiert, wird deutlich, dass es ohne Wissen der Materie nicht gehen kann. Wie erlangt man dieses Wissen? Oder verfügen Sie bereits „von Hause aus" darüber…?

Rolf Meven: Als Immobilienfachwirt und -kaufmann verfüge ich über langjährige Branchenerfahrung. Berufsbegleitend studiere ich die Fachrichtung Immobilienökonomie. Dadurch habe ich sowohl praktisches als auch theoretisches Wissen, das für die Arbeit im Aufsichtsrat wertvoll und hilfreich ist. Trotzdem muss ich sagen: Man lernt mit jedem neuem Projekt bei der DüBS weiter dazu. Weil ich seit 2007 Aufsichtsratsvorsitzender bin, ist es über die Jahre zu einer Wissensanreicherung gekommen. Das ist natürlich sehr hilfreich, wenn man sich mit den jeweils aktuellen Fragestellungen im Aufsichtsrat auseinandersetzt.

Bettina Richter: Das kann ich nur bestätigen. Ich bin seit 2008 im Aufsichtsrat, und mit jedem Jahr kommt mehr Erfahrung und mehr Know-how hinzu. Ich komme nicht aus der Immobilienbranche, habe aber dafür als Cashmanagerin berufsbedingt ein gutes Finanzverständnis. Einen Geschäftsbericht zu lesen und den Aufbau einer Bilanz nachzuvollziehen – das sind Dinge, die ich bereits ins Amt mitgebracht habe. Vieles andere ist dann über die intensive Beschäftigung mit den Fragestellungen gekommen, die an uns im Aufsichtsrat herangetragen werden. Ins DüBS-Spezifische, auch das Genossenschaftliche, musste ich mich anfangs wirklich hineinknien. Ich weiß nicht, wie oft ich – besonders in der ersten Zeit – die Satzung gelesen habe. Das kann ich gar nicht mehr zählen.

ROLF MEVEN
ist 52 Jahre und lebt in Eller. Er hat, wie Bettina Richter, alte DüBS-Wurzeln: Ihre und auch seine Großeltern lebten in Lichtenbroich. Sie gehörten zur Riege der ersten Mieter, die selbst beim Häuserbau mitwirkten. Der Vater zweier erwachsener Kinder arbeitet für einen internationalen Consulting- und Managementkonzern im Bereich Immobilien. Mit seiner Lebensgefährtin reist er gerne und kann beim Blick ins exotische Leben seines Salzwasseraquariums entspannen.

2007 wurde Rolf Meven in den Aufsichtsrat gewählt und ist seitdem als Vorsitzender tätig.

Rolf Meven: Aber genau über diese intensive Auseinandersetzung erwirbt man nach und nach das notwendige Wissen, um prüfen und kritisch miteinander überlegen zu können und um mit dem Vorstand sachgerecht zusammen zu arbeiten.

Bettina Richter: Aufsichtsrat zu sein heißt eben nicht, Schnittchen zu essen und ein bisschen zu töttern, sondern wirklich Arbeit. Auch nach Hause müssen Unterlagen mitgenommen werden, da wird geprüft und gerechnet. Aber: Es macht Spaß!

Journal: Wie oft kommen Sie im Jahr zu Sitzungen zusammen? Und wie kann man sich den Inhalt einer Sitzung vorstellen?

Rolf Meven: Im Jahresverlauf kommen wir insgesamt durchschnittlich 15 mal zusammen. Dabei werden die Tagesordnungspunkte besprochen und bearbeitet. Sie können kleinere Projekte zum Inhalt haben, aber auch große Fragestellungen, wie beispielsweise die nach der Zukunft Lichtenbroichs: Als es darum ging, welcher Lösung der Aufsichtsrat für die bausubstanziell überalterte Liegenschaft zustimmt, haben wir miteinander ausführlich und kontrovers diskutiert. Jedes Mitglied hat das Für und Wider der verschiedenen Möglichkeiten genau betrachtet und abgewogen. Absolut positiv finde ich, dass es in der Diskussion insgesamt um Objektivität ging. Auch unabhängig davon, ob Aufsichtsratsmitglieder im Quartier Lichtenbroich wohnten.

Es ging darum, dass das Vorhaben finanzierbar war, dass es den Bedürfnissen der dort lebenden Mitglieder gerecht wird – auch mit Blick auf die Älteren. Dass für sie ein Bereich des seniorengerechten Wohnens vorgesehen ist, so dass sie in ihrem Viertel wohnen bleiben können, fanden wir wichtig.

Bettina Richter: Ja, das wird den Mitgliedern in Lichtenbroich, aber auch insgesamt dem demografischen Wandel der Gesellschaft gerecht. Beleg dafür ist das große Interesse, das bereits jetzt von vielen Mitgliedern an genau diesem Teil des Projekts gezeigt wird – auch von jetzt Endfünfzigern, die hier eine gute Perspektive zum Wohnen im Älterwerden sehen. Wichtig war uns außerdem, dass der Charakter Lichtenbroichs, das – „Kleinstädtische" – erhalten bleibt. Auch diese Voraussetzung wird bei dem Weg, für den der Aufsichtsrat im Ergebnis gestimmt hat, erfüllt.

Rolf Meven: Und – wie gesagt – auch die Finanzierbarkeit: Jede Liegenschaft der DüBS soll sich jeweils selbst tragen können, was beim jetzt eingeschlagenen Lösungsweg der Fall ist. Es darf nicht sein, dass der Erhalt eines Quartiers durch die Erträge anderer Liegenschaften gesichert werden muss. Das hieße, andere Mitglieder ungerecht zu belasten, was dem genossenschaftlichen Gedanken widerspräche.

An diesem Beispiel ist erkennbar, dass es bei unseren Sitzungen vieles abzuwägen und miteinander zu diskutieren gibt. Aber hier wie auch in anderen Fällen sind wir am Ende zusammen zu einem guten Ergebnis gekommen. Gut ist, dass wir innerhalb des Aufsichtsrats, aber auch mit dem Vorstand, eine sehr gute Gesprächs- und Diskussionskultur haben.

BETTINA RICHTER
ist 47 Jahre alt und hat viele Jahre in Lichtenbroich gelebt. Jetzt wohnt sie mit ihrem Mann und ihrer Labradorhündin Lilly in Ratingen. Bettina Richter arbeitet als Cashmanagerin für einen Düsseldorfer Konzern, der weltweit tätig ist. In ihrer Freizeit ist sie sportlich aktiv, geht außerdem gerne mit Hündin Lilly spazieren und findet auch im Garten Frischluft-erholung.

Nach einem Jahr als Vertreterin ist sie 2008 in den Aufsichtsrat gewählt worden und bekleidet das Amt des Stellvertreters des Vorsitzenden.

Journal: Sie sprechen die Zusammenarbeit mit dem Vorstand an. Der Aufsichtsrat ist das beratende, aber auch das kontrollierende Gremium gegenüber dem Vorstand…

Bettina Richter: …was wegen der wirklich hohen Transparenz, die unter dem jetzigen Vorstand herrscht, völlig unproblematisch ist. Es hat sich in jeder Hinsicht über die Jahre richtig viel bewegt bei der DüBS, auch in dieser. Der Informationsaustausch zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ist sehr gut, alles wird offengelegt und ist nachvollziehbar für uns. Voraussetzungen dafür sind unter anderem auch organisatorische Veränderungen wie etwa die Umstellung der gesamten Buchhaltung auf SAP. Über die Jahre hinweg hat von innen heraus eine Neustrukturierung der DüBS stattgefunden. Das ist auf allen Ebenen sichtbar, spürbar – und in Zahlen messbar.

Rolf Meven: Man kann sagen, dass man jetzt die Früchte dessen erntet, was man über die Jahre gesät hat – ein schönes Gefühl. Positives, das angestoßen wurde, zeigt jetzt deutliche Ergebnisse. Über Geschäftszahlen, Struktur, Modernisierungen oder ein tolles Projekt wie die Kastanienhöfe DüBS. Und bei den Festen und Zusammenkünften mit den Mitgliedern spürt man, dass das genossenschaftliche „Wir" auch wieder Leben bekommen hat.

Journal: Womit Sie, Herr Meven, eigentlich schon die Antwort geben auf die Frage zum Abschluss des Gesprächs: Was ist Ihre Motivation für das Ehrenamt bei der DüBS? Frau Richter?

Bettina Richter: Ich habe selbst viele Jahre in Lichtenbroich gelebt. Die Entscheidung für die Neugestaltung des Quartiers möchte ich gerne begleiten, das ist schon eine Herzensangelegenheit. Und am positiven Wandel der DüBS in einem tollen Team mitzuwirken – bereitet einfach Freude!

Sven Hoveling (Köster GmbH), Rolf Meven, Marlies Rein-Werth (v. l. n. r.)

KASTANIENHÖFE DüBS: Grundsteinlegung MIT OBERBÜRGERMEISTER THOMAS GEISEL

Wenn Sonnenstrahlen ein gutes Omen sind, können sich die am Bau der Kastanienhöfe DüBS Beteiligten freuen. Bei der Grundsteinlegung am 7. März 2016 brach sich die Sonne an einem winterlichen Tag Bahn.

Sonnig war auch die Stimmung unter den geladenen Gästen, zu denen Oberbürgermeister Thomas Geisel gehörte: „Bezahlbaren Wohnraum in Düsseldorf zu schaffen ist enorm wichtig. Deshalb gehören erste Spatenstiche und Grundsteinlegungen zu den Terminen, die ich am liebsten wahrnehme." Bei der Verwirklichung des Ziels, in der Rheinmetropole jährlich mindestens 3.000 neue Wohnungen anzubieten, sieht er besonders die Genossenschaften als wichtigen Erfolgsfaktor.

Mit dem Neubauprojekt Kastanienhöfe DüBS entstehen über 100 barrierearme oder -freie Wohnungen, alle mit Balkon oder Terrasse. Die Miethöhen werden zwischen 6,25 und 9,90/qm liegen. Lediglich einige Wohnungen – Staffelgeschosse mit großen Dachterrassen – könnten um 60 Cent darüber liegen. Mit dem alten Bestand an Kastanienbäumen im Innenhof stellt die Wohnanlage eine grüne Oase in zentraler Lage dar, die für junge Menschen, Familien und Ältere gleichermaßen die richtige Wohnung bereithält. „Wir freuen uns, hier die Zukunft für unsere künftige Generation zu schaffen", so Aufsichtsratsvorsitzender Rolf Meven.

Alle Beteiligten sind sehr zufrieden mit dem Baufortschritt, vor allem natürlich die DüBS als Bauherr. Der insgesamt sehr milde Winter war einem zügigen Fortgang förderlich, die Arbeiten wurden zu keinem Zeitpunkt wegen Dauerfrosts unterbrochen. Seit Mitte Februar hat der Bau die oberirdische Ebene erreicht. Wer die Baustelle ein paar Tage nicht sieht, hat beim erneuten Ansehen das Gefühl, die Kastanienhöfe DüBS wären wieder ein paar Meter gen Himmel gewachsen. „Ganz so schnell geht es zwar nicht", meint Technikleiterin Ulrike Nöldner. „Aber tatsächlich kommen wir sehr gut voran. Gedanklich und planerisch sind wir schon im Inneren der Wohnungen." Das bedeutet, dass der Bereich Technik bereits dabei ist, Anbieter für das Ablesen der Wasserzähler zu vergleichen und mit anderen Dienstleistern rund um das Hausmanagement in Gesprächen ist.

Thomas Geisel (r.) strahlte trotz Kälte

Bau, Modernisierung & Co.

Nicht nur in Eller/Lierenfeld bewegt sich durch den Neubau der Kastanienhöfe DüBS vieles. Auch in den anderen Liegenschaften gibt es kleinere und größere Modernisierungen, Reparaturen oder Verbesserungen, die unsere Hausmeister oder Fachunternehmen durchführen. Wir geben Ihnen hier und auf der nächsten Seite einen kurzen Überblick.

HELLWEG/PORSCHE-STRASSE (FLINGERN)

Die Fassaden der Liegenschaften wurden erneuert, so dass jetzt die Funktionalität der Gebäudehülle wieder vollständig gewährleistet ist. Im Zuge der Arbeiten entstanden kleinere Schäden wie etwa die Lockerung eines Außenfühlers; den Grünflächen sieht man an, dass sie mit schweren Fahrzeugen befahren wurden. Erdauffüllungen und Rasenerneuerungen sowie die Behebung der entstandenen „Macken" werden jetzt in Angriff genommen.

Sicherheit: Verbesserten Schutz vor Einbrüchen bietet ein kleiner, aber effektiver Metallklotz, den DüBS-Techniker Georg Wrodarczyk an den Haustüren angebracht hat. So wird potenziellen Einbrechern das Eindringen in die Wohnungen deutlich erschwert. Wer bereits für das Öffnen der Eingangstür lange braucht, vergrößert die Gefahr, entdeckt zu werden – und lässt in vielen Fällen von seinem Vorhaben ab.

Auf die abschreckende Wirkung der Entdeckungsgefahr setzt auch das gute Ausleuchten dunkler Ecken. Die Parkplätze vor den Häusern sind vor allem im hinteren Bereich abends und nachts sehr dunkel. Daher wird derzeit geprüft, mit welchen Mitteln wirkungsvoll und wirtschaftlich vertretbar zugleich für mehr Helligkeit gesorgt werden kann. Eine dunkle Ecke weniger gibt es jedoch bereits jetzt, denn an der Garagenwand der straßenabgewandten Giebelseite des Hauses Hellweg 79 wurde ein Bewegungsmelder angebracht.

POSENER STRASSE (LIERENFELD)

Einfache Mittel, große Wirkung! Die Grünflächen vor den Häusern der Posener Straße wurden in der Vergangenheit oft als PKW-Stellplatz zweckentfremdet. Abhilfe schaffen jetzt Holzpflöcke, die von unseren Hausmeistern eingesetzt wurden.

FRIEDLANDSTRASSE (ELLER)

Die Bewohner von Friedlandstraße und Hackenbruch wünschten sich einen Fahrradunterstand. Gemeinsam mit der DüBS wurde über verschiedene Möglichkeiten gesprochen und abgewogen: Was ist zweckmäßig, sieht gut aus und ist dennoch nicht zu teuer? Das Ergebnis ist ein Unterstand, der durch die DüBS-Mitarbeiter des Bereichs Technik angefertigt wurde und mit dem alle Beteiligten sehr zufrieden sind. Herzlichen Dank an dieser Stelle allen Bewohnern für die gemeinsame, konstruktive Suche nach einer Lösung!

Das Ergebnis musste natürlich (in kleinem Rahmen) gefeiert werden. Als der fertige Fahrradstellplatz seinen Platz gefunden hatte, war das Anlass für ein Treffen zu Kaffee und Kuchen im schönen Garten.

BURSCHEIDER STRASSE (WERSTEN)

Die Betonabdichtung der Tiefgarage weist Undichtigkeiten auf. Die Arbeiten zur Abdichtung sollen noch vor dem Sommer abgeschlossen sein, wenn die Witterung es zulässt.

RATHENAUER STRASSE (HASSELS)

Im Jahr 2011 wurden bereits viele Balkone der Häuser Rathenauer Straße 30 und 32 saniert. Jetzt wurden die Balkone fachgerecht instand gesetzt, die damals noch nicht in Angriff genommen wurden. Ein frischer Anstrich, ein neuer, schöner Fliesenbelag und neue Brüstungsgeländer verbessern den gepflegten Gesamteindruck der Gebäude – und erhöhen die Vorfreude auf schöne Balkonnachmittage in der sonnigen Jahreszeit.

EINBRUNGER WEG (LICHTENBROICH)

Die baufälligen Häuser am Einbrunger Weg wurden im Januar abgerissen. Der Fortgang der Arbeiten wurde von zwei Augenpaaren mit besonderem Interesse verfolgt: Die wenige Häuser entfernt lebenden Zwillinge Jan und Ben wollten keinen Schritt der Arbeiten versäumen. In den Ferien musste ihre Mutter ihnen daher an manchen Tagen sogar das Mittagessen zur Abrissstelle bringen. „Die beiden sind wirklich die reinsten Abrissexperten geworden, weil sie alles haarklein verfolgen – von morgens bis zum Feierabend der Arbeiter", berichtete sie.

Ob die Brüder beim Bau der Musterhäuser ebenso zuverlässige Beobachter sein werden, bleibt abzuwarten. Derzeit laufen die Ausschreibungen für die Vergabe des Baus, der für das Neubauvorhaben Lichtenbroich einen Eindruck „zum Anfassen" geben wird.

Angekommen: ANNE-KATRIN SCHMIDT

Gut ein Jahr nach Anne-Katrin Schmidts Einstieg als Quartiersmanagerin der DüBS ist sie zu 100 Prozent angekommen bei den Mitgliedern. Ein Quartiersbüro in Lichtenbroich und eine Begegnungsstätte in der Frobenstraße sind feste Stützpunkte ihrer Einbindung in die Genossenschaft. Zahlreiche persönliche Gespräche mit den Mitgliedern, Medi-ationen und der Aufbau eines Netzwerks mit sozialen Dienstleistern sind weitere Eckpfeiler ihrer Arbeit für die DüBS. Kein Wunder, dass sie inzwischen schon ein gut bekanntes und gerne gesehenes Gesicht der Genossenschaft ist.

Bei zahlreichen Zusammenkünften begrüßte sie neben Vorstand, Geschäftsleitung und anderen Mitarbeitern die Mitglieder mit einem herzlichen „Willkommen".

Eindrücke davon gibt diese bunte Seite – viel Spaß beim Ansehen und Wieder-Erkennen!

Neujahrsempfang Flingern

Adventskaffee Dezember 2015

Adventsbasteln Dezember 2015

Neujahrsempfang Flingern

Neujahrsempfang Flingern

Fuchsjagd 2016

Fuchsjagd 2016

Fuchsjagd 2016

Miteinander –

ALS KOLLEGEN UND FÜR DIE MITGLIEDER

Dafür, dass Mitgliedschaft und Mietzahlungen „rund laufen", sorgen Mareike Lisken und Knut Nickel.

MAREIKE LISKEN ist trotz ihrer erst 34 Jahre bereits langjährige DüBS-lerin: Hier wurde sie zur Kauffrau für Grundstücks- und Wohnungswirtschaft* ausgebildet und ist inzwischen seit 17 Jahren bei der DüBS. Sie mag es, im Austausch mit den Mitgliedern zu stehen, doch ebenso gerne kniet sie sich in knifflige Fragestellungen hinein, um eine Lösung zu finden.

**heutige Bezeichnung: Immobilienkauffrau*

Mitgliedschaft und Betriebskosten

Ihre Telefonstimme haben schon viele Mitglieder der DüBS gehört, und ein von ihr versandtes Schreiben hatte auch schon jeder im Briefkasten. Trotzdem kennen nur wenige ihr Gesicht: Mareike Lisken verwaltet die laufenden Mitgliedschaften und die Betriebskosten bei der DüBS.

„Ich möchte weitere Geschäftsanteile erwerben – kann ich das?" „Warum sind bei der Nebenkostenabrechnung die Heizkosten so viel höher als im Vorjahr?" – solche und ähnliche Fragen beantwortet Mareike Lisken. Meist telefonisch, manchmal durch schriftlichen Kontakt oder auch bei persönlichen Besuchen der Mitglieder in der Verwaltung gibt die gelernte Immobilienkauffrau Auskunft, erklärt und nimmt Anliegen entgegen. Denn es gibt eine Vielzahl von organisatorischen Dingen, die es zu erledigen gibt: Die Beantwortung von Fragen zur Betriebskostenabrechnung, das Ausstellen von Freistellungsaufträgen oder Formularen im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft – das sind nur einige der Tätigkeiten, die zum Aufgabenspektrum der 34-Jährigen gehören.

Außerdem erstellt Mareike Lisken die Betriebskostenabrechnungen für alle Mitglieder, sorgt für die jährliche Dividendenauszahlung und für die der Auseinandersetzungsguthaben. Das sind die Guthaben der Mitglieder, deren Zugehörigkeit zur DüBS durch Kündigung oder Ableben endet. Weil die DüBS über 2.400 Mitglieder hat, hört sich das nach jeder Menge Arbeit an – oder? „Dank der elektronischen Unterstützung durch SAP ist auch die Betreuung einer größeren Zahl von Mitgliedskonten zu bewältigen", erklärt Mareike Lisken. „Alle Daten werden gespeichert und elektronisch verwaltet. Ich prüfe für die Erstellung der Abrechnungen natürlich, ob alle Daten komplett sind und muss dafür Sorge tragen, dass alles immer dem aktuellen Stand entspricht. Und obwohl die Abrechnungen selbst zwar per EDV erstellt werden, muss ich zuvor laufend für Aktualität und Richtigkeit aller maßgebenden Faktoren sorgen." Wichtig ist es daher, für buchhalterische Richtigkeit zu sorgen. Das beginnt bei der Rechnungsprüfung und -kontierung, umfasst auch die Kontenabstimmung bezüglich der Betriebskostenpositionen und endet bei möglichen Umbuchungen innerhalb der Abrechnungen.

Durch die langjährige Berufserfahrung geht Mareike Lisken vieles routiniert und zügig von der Hand. Das kommt ihr besonders in den Zeiten zugute, in denen das Arbeitsaufkommen höher ist als gewöhnlich, zum Beispiel im Juni. Denn bis zum 30. Juni eines Jahres müssen die Auseinandersetzungsguthaben ausgezahlt sein, zeitlich beinahe zusammenfallend mit der Auszahlung der Dividenden. Die Jahresmitte ist daher eine sehr angefüllte Zeit für die Immobilienkauffrau.

Gerade in arbeitsintensiveren Zeiten fällt vieles leichter, wenn die Stimmung im Büro gut ist – im Büro von Mareike Lisken und Knut Nickel ist das der Fall. Seit etwa drei Jahren arbeiten sie vis-à-vis und verstehen sich dabei sowohl fachlich als auch menschlich gut. Das kommt der Arbeit der beiden zugute, denn ihre Tätigkeiten greifen an vielen Stellen ineinander.

KNUT NICKEL ist gelernter Rechtsanwaltsfachangestellter und hat in Rechtsabteilungen verschiedener Unternehmen langjährige Erfahrung sammeln können. Neben dem Beruf hat er BWL an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie studiert. Seit 2007 ist der 60-Jährige Vater – und stolze Großvater – bei der DüBS als Fachmann in Sachen Recht tätig.

Mahnwesen

Als Zwitter zwischen Buchhaltung und Rechtswesen bezeichnet Knut Nickel sein Arbeitsgebiet. Tatsächlich umfasst es Tätigkeiten, die im buchhalterischen Bereich liegen, andererseits jedoch auch rechtliche Fragestellungen zum Inhalt haben.

So reagiert er bei fehlenden Zahlungseingängen auf Mietekonten. Diese Konten unterliegen einer Überwachung, bei der Knut Nickel

Maßnahmen einleitet, um die ausbleibenden Zahlungen zu erwirken. Als Forderungsmanagement bezeichnet man die Gesamtheit der Arbeitsvorgänge, die dabei zum Einsatz kommen. Zahlungserinnerungen, Mahnungen, in letzter Konsequenz schlimmstenfalls die gerichtliche Beitreibung der offenen Forderungen bis hin zur Veranlassung der Zwangsräumung. Wichtig ist ihm, dass die Mietschuldenspirale möglichst früh gestoppt wird. Leistungen durch Institutionen wie Arbeits- oder Sozialamt oder die Vereinbarung von Ratenzahlungen sind mögliche Auswege aus der Finanzmisere der säumigen Mieter.

„Wir versuchen immer, einen gemeinsamen Weg zu finden, damit es nicht zum Letzten kommt, also der Zwangsräumung der Wohnung und Zwangsvollstreckung der Zahlungsrückstände. Denn Wohnen ist tatsächlich Leben – eine Wohnung zu haben erfüllt eines der drei menschlichen Grundbedürfnisse. Das verweigern wir niemandem leichtfertig, sondern tun alles, um andere Lösungen zu finden", betont Knut Nickel.

Wir: Das sind neben Knut Nickel Quartiersmanagerin Anne-Katrin Schmidt, die im Fall von Mietschulden häufig den Kontakt zu den Schuldnern herstellt und in Gesprächen nach Auswegen sucht. Und natürlich Verwaltungsleiterin Marcia Mota, mit der Schritte und Lösungschancen oft eng abgestimmt werden.

Seine rechtsberatenden Tätigkeiten übt Knut Nickel auch in anderen Bereichen aus. Bei Versicherungsfragen rund um den DüBS-Fuhrpark ist er ebenso gefragt wie bei Nachbarschaftsstreitigkeiten, die nicht mehr über Gespräche und Mediationen gelöst werden können. Buchhalterisches, Forderungsmanagement und Rechtsberatung – vielfältig sind die Tätigkeiten des 60-Jährigen allemal.

Und was macht am Ende des (Arbeits-)Tages einen Teil der Freude an seiner Tätigkeit aus? „Es ist ein gutes Gefühl, wenn man beiden Seiten gerecht geworden ist: Der Genossenschaft und dem Mitglied. Miteinander eine Lösung gefunden zu haben, bei der keiner auf der Strecke bleibt; das gibt mir ein gutes Gefühl".

HABEN SIE PROBLEME, IHRE MIETE ZU BEZAHLEN? WIR MÖCHTEN IHNEN HELFEN!

Wenn die Miete nicht mehr bezahlt werden kann, hilft es nicht, den Kopf in den Sand zu stecken. Gerne unterstützen wir Sie dabei, dass sich Mietrückstände nicht zu einem Berg türmen.

Denn es gibt viele Möglichkeiten und Hilfen, zum Beispiel

- Ratenzahlung – wir besprechen mit Ihnen Ratenhöhe und -häufigkeit.
- durch Arbeitsamt, Wohnungsamt, Agentur für Arbeit, Sozialamt: Wir nennen Ihnen Kontakte und Ansprechpartner, damit Sie Geldleistungen beantragen können.

Ihr Ansprechpartner:
Knut Nickel
(Mahnwesen)
Telefon 0211/90 316–51

ABENTEUER Kindheit

Der Abenteuerspielplatz (ASP) Eller bietet Kindern einen Naturraum für Selbständigkeit und Kreativität.

Erde, Feuer, Wasser, Luft – mit den vier Elementen können Kinder immer noch auf die beste Art ihre Zeit verbringen. Selbstvergessen am flackernden Feuer im Innenhof des Abenteuerspielplatzes sitzen und den tänzelnden Flammen zusehen; gemeinsam mit anderen eine begehbare Weltraumrakete bauen oder per Floß über einen Mini-See paddeln: Das alles und viel mehr können die Kinder hier erleben.

Am Rande des Schlossparks Eller liegt das Erlebnisreservat für Kinder von 6 bis 14 Jahre. Ein Ort, an dem nicht Playstation- und Tablet-Spiele den Takt vorgeben, sondern die kleinen und großen Projekte. Das kann der Bau eines Nistkastens ebenso sein wie die fantasievolle Umgestaltung einer Fahrradfelge oder einfach das sorgfältige Entfernen von Nägeln aus der gerade gelieferten Holzspende. „Die Kinder dürfen hier mit Werkzeugen umgehen, das gehört zum Konzept. So lernen sie ihren Gebrauch – nicht ängstlich, sondern mit gesunder Umsicht“, erklärt uns Friedhelm Brömm, Mitbegründer und zweiter Vorsitzender des ASP Eller.

Gemeinsam mit ausgebildeten Pädagogen ist auf diese Weise ein ganzes Dorf selbst erbauter Häuser entstanden, die „Hüttenstadt“. Auf 2.500 Quadratmetern stehen 50 Buden, die von den Eigentümern (heißt: den Kindern) errichtet wurden und von ihnen verändert werden können. Jede Bude

hat ihre eigene Hausnummer und bleibt solange im Besitz der jeweiligen Kinder, wie sie an ihr bauen oder spielen. Teils sind sie über kleine Treppen zugänglich, teils über Leitern; manche sind funktional und schlicht, andere zieren Balkone, Aufschriften oder eine knallrote Peperoni mit lachendem Gesicht. Der Fantasie bei der Gestaltung sind keine Grenzen gesetzt. Apropos Grenzen: An anderer Stelle gibt es sie auf dem Abenteuerspielplatz durchaus. So zum Beispiel, was den Umgang der Kinder miteinander betrifft und auch das Verhalten gegenüber den Tieren, die auf dem Spielplatzgelände leben. Respekt, Fairness und Rücksicht heißen die Eckpfeiler des Miteinanders beim ASP Eller.

Gerade im Umgang mit den Tieren lernen die Kinder ganz automatisch und ohne erhobenen Zeigefinger, was es heißt, andere Lebewesen zu respektieren und gut mit ihnen umzugehen. Wer die klare Ansage des Chef-Hahns „Abstand halten!" nicht achtet, muss mit einem hackenden Schnabel rechnen; wer die Kätzchen sanft und nur so lange streichelt, wie sie mögen, wird mit freundlichem Zwinkern aus Bernsteinaugen und wohligem Schnurren belohnt.

Wir finden: Ein rundum tolles, beispielhaftes Projekt und ein großes Plus für den Stadtteil Eller! Deshalb haben sich die DüBS und ihre Mitarbeiter entschlossen, den ASP Eller mit einer Spende zu unterstützen. Wie bereits im vergangenen Jahr wurden die Weihnachtspräsente, welche die Verwaltung von Geschäftspartnern erhält, im Rahmen einer Tombola verteilt. Die 3 Euro je Los summierten sich zu 234 Euro, die durch die Geschäftsleitung auf runde 500 Euro aufgestockt wurde. Friedhelm Brömm, freute sich sichtlich: „So können wir wieder neues Material für tolle Projekte kaufen – ein großes Dankeschön an die DüBS!"

Hier spielen Kinder die erste Geige

Wer mit seinen Kindern den Abenteuerspielplatz besucht, sollte sich klar machen: Erwachsene treten hier in die zweite Reihe. Übermäßiges „Betüddeln“ und den Kindern nicht von der Seite weichen? Das ist hier nicht gewollt. Vielmehr möchte der Spielplatz ein Refugium bieten, in dem sich die Kinder ausprobieren können – und so wirklich ein bisschen Abenteuer erleben! Und zur Beruhigung: Pädagogisch geschultes Personal ist immer auf dem Platz anwesend.

Freiraum-Garantie gibt es an jedem ersten Freitag im Monat, denn dieser Tag ist auf dem ASP Eller elternfreie Zeit.

ABENTEUERSPIELPLATZ ELLER
Heidelberger Str. 46, Düsseldorf-Eller

Wer von der Heidelberger Straße in die Schlossallee einbiegt, findet Parkplätze gleich am Gelände des Spielplatzes.

ÖFFNUNGSZEITEN:
Montag – Freitag, 14 – 19 Uhr
Samstag 14 – 18 Uhr

WEITERE INFORMATIONEN:
www.asp-eller.de

ACHTUNG:
Die Öffnung am Samstag steht bis einschließlich Juni fest, anschließend bitte auf der Website des Abenteuerspielplatzes nachsehen.

Herzlichen Glückwunsch

„Live, love, laugh!“ = „Lebe, liebe, lache!“ – verbunden mit diesem Rat gratuliert die DüBS folgenden von Dezember 2015 bis März 2016 Geborenen:

60 Jahre:

Joseph Annor, Wolfgang Apel, Eirini Bouronikou, Alexander Boxhorn, Senay Celik, Mustafa Dere, Gabriele Fendler, Siegbert Laschinka, Horst Maibaum, Margarete Michiels, Knut Nickel, Velluppilai Paramasivam, Erhard Pauly, Sigrid Probst, Wolfgang Szaffenauer, Georg Wrodarczyk

70 Jahre:

Sadik Bagdat, Uta Billerbeck, Harald Hermanns, Josef Kaczorowski, Maria Kievel, Matthew Kwame Nkrumah, Petar Spiridonovic, Gisela Steenkist, Gerhard Steiner, Gerda Sudmöller, Tahir Yilmaz

80 Jahre:

Hannelore Bahr, Horst Endres, Joachim Franke, Regina Friedrich, Edith Höffner, Margarete Kutschki, Erika Langner, Günter Niebergall, Maria Pelitz, Gisela Pfaff, Anneliese Thea Prokop, Agatha-Klara Roß, Gertrud Scheffs, Artur Schiwe, Garisa Schmidt, Dieter Schlang, Annette Splettstößer, Siegfried Twele

90 Jahre:

Eduard Martin Bäuml, Erika Kliem, Magdalena Oetelmans, Margarete Peiper, Charlotte Rick, Nelly Schwarzbach, Grete Solleder, Alfred Wiegand

Gratulation

...FÜR *UN*RUNDE GEBURTSTAGSKINDER

Auch Geburtstage ohne Null sind besondere Tage. Ist die 90 überschritten, gratuliert die DüBS daher am Liebsten persönlich mit einem Blumenstrauß:

Lissy Volkert
feierte am 15.3.2016 ihren 95. Geburtstag. Es gibt keine laufende Mitgliedschaft bei der DüBS, die länger besteht als die ihre: 1951 trat sie in die Genossenschaft ein. Als sie von ihrer Wohnung in der dritten Etage auf der Friedlandstraße erzählt, die sie damals bezog, gerät sie ins Schwärmen; vom weiten Blick über die Felder, die sich damals noch rund um die Friedlandstraße erstreckten und den Vögeln, denen sie bei offenem Fenster so gerne zuhörte. Wie sehr die 95Jährige ihren Stadtteil Eller liebt, wird im Gespräch mit der ehemaligen dpa-Fernschreiberin spürbar. Mit viel Fröhlichkeit erzählt sie von Anekdoten aus ihren Jahren im Viertel, die klugen Augen funkeln vergnügt: „Man darf seinen Humor nicht verlieren", meint sie - „auch nicht mit 95."

Martha Brückner
wurde am 18.01.1920 in Oberschlesien geboren. Über Tschechien und Bayern kam sie in der Nachkriegszeit mit ihrer kleinen Tochter nach Düsseldorf, wohin ihr Mann schon vorgereist war. 1951 bezog die kleine Familie die Wohnung auf dem Wittlaerer Weg 7 im Parterre: knappe 40 qm, geteiltes WC, Kohleofen. Es war bescheiden, aber es war und ist ihr Zuhause – seit 64 Jahren. Martha Brückner ist schon lange Witwe, doch Tochter, Schwiegersohn, Enkel und Urenkel sind eng mit ihr verbunden. Auch die oft jahrzehntealten Nachbarschaftsbeziehungen pflegt Frau Brückner bis heute. Zu den Veränderungsplänen in Lichtenbroich sagt sie: „Ich schau mir aus meinem Fenster an, was ihr da baut. Und wenn es mir gefällt und ich noch lebe, dann ziehe ich vielleicht eines Tages dort ein!"... und schmunzelt!

Angelika Sowitzki
beging ihren 101. Ehrentag am Nikolaustag mit einem schönen Fest in kleinem Kreis, zu dem auch ein Bürgermeister kam. Als Quartiersmanagerin Anne-Katrin Schmidt Frau Sowitzki am nächsten Tag in ihrer Wohnung in Lichtenbroich besucht, ist alles wieder ein wenig ruhiger. So kann sie davon berichten, dass sie froh ist, trotz ihres Alters noch recht vieles selbst schaffen zu können. Trotzdem ist die in der Nähe wohnende Familie Rückhalt und Hilfe. Über den Besuch der DüBS und den mitgebrachten Blumenstrauß freut sich die ehemalige Strickerin sehr: „Wie schön, dass sie gekommen sind", sagt sie mit einem Lächeln, das die alte Dame bei unserem Besuch häufig zeigt.

Kinderseite

Sagt ein Pinguin zum anderen:
Schau mal, das Thermometer zeigt
Minus 30 Grad.

Antwortet der zweite:
Cool, endlich Frühling!

LIEBE KINDER,

Danke für die schönen Vorschläge
für meinen Namen! Weil ich mich einfach
nicht entscheiden konnte, habe ich meinen
Namen ausgelost – **Pünktchen!**
Ich hoffe, meine Namensgeberin Leonie hat viel
Spaß mit meinem kleinen Dankeschön:
Eine DVD des Films „Pünktchen und Anton".
Habt Ihr einen Lieblingswitz, möchtet Ihr mir ein
Bild malen oder kennt Ihr eine lustige Geschichte?
Dann freue ich mich auf Eure Post!
DüBS, Stichwort „Pünktchen",
Am Turnisch 5, 40239 Düsseldorf,
E-Mail: **kinder@duebs.de.**

Frühling

Finde Tiere und Pflanzen.

						U	E	F	U	F						
				K	R	O	K	U	S	A	J	Q				
			B	Q	P	M	H	K	G	H	I	O	L			
		E	I	C	H	H	Ö	R	N	C	H	E	N	F		
	U	E	L	V	I	P	G	H	N	S	H	O	J	I	N	
	F	U	G	T	G	L	Ä	U	R	G	C	E	U	E	E	
W	Y	H	I	Y	D	H	N	M	I	P	G	T	N	R	E	I
Q	V	E	R	G	I	S	S	M	E	I	N	N	I	C	H	T
X	B	C	E	J	M	R	E	E	N	M	J	E	K	R	Q	J
C	W	U	L	I	Q	E	B	L	A	P	H	H	Ä	H	G	H
K	U	Q	E	B	S	F	L	J	R	X	E	C	F	A	A	Y
	Q	A	M	I	H	Ä	Ü	T	Z	Z	R	N	E	S	P	
	X	I	I	E	C	K	M	U	I	K	B	I	R	E	R	
		G	R	N	U	I	C	L	S	I	M	N	R	Y		
			P	E	F	A	H	P	S	D	J	A	Z			
				Z	W	M	E	E	E	X	U	K				
						B	N	O	J	C						

Erstellt mit suchsel.de.vu

Diese Wörter sind versteckt:

1. Vergissmeinnicht
2. Gänseblümchen
3. Eichhörnchen
4. Junikäfer
5. Kaninchen
6. Narzisse
7. Maikäfer
8. Primel
9. Hummel
10. Krokus
11. Fuchs
12. Schaf
13. Tulpe
14. Biene
15. Ente
16. Hase
17. Reh

Wir alle sind Volksbank...

...und das seit 135 Jahren!

www.DeiNE-Volksbank.de

Volksbank
DÜSSELDORF NEUSS eG
Finanzkompetenz seit 1881

SOMMERFEST IN

Eller

20.05.2016, 16–20 Uhr

im Garten der Häuser
Friedlandstr. 1–13

Zugang:
Am Hackenbruch 28–30

SOMMERFEST IN

Garath

03.06.2016, 16–20 Uhr

im Garten der Häuser
Neustrelitzer Str. 1

SOMMERFEST IN

Flingern

21.05.2016, 15–19 Uhr

im Garten der Häuser
Hellweg 81–85

SOMMERFEST IN

Lichtenbroich

16.09.2016, 16–20 Uhr

auf der Wiese am
Einbrunger Weg

Weil wohnen Leben ist.

Düsseldorfer Bau- und
Spargenossenschaft eG
Am Turnisch 5
40231 Düsseldorf

Tel.: 0211 90 316-0
Fax: 0211 90 316-99
E-Mail: mitgliedschaft@duebs.de

www.duebs.de

SOMMERFESTE 2016

Sommer, Sonne, Nachbarschaft:
Im letzten Jahr haben wir mit Ihnen tolle Quartiersfeste gefeiert. Auch 2016 wollen wir mit Ihnen anstoßen, klönen und sportlich-unverbissene Wettstreitigkeiten austragen. Es wird gegrillt und ein kühles Bier gibt es natürlich auch.

Damit auch die Kinder Spaß an unseren Sommerfesten haben, warten auf sie jede Menge Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, z. B.:

- Hüpfburg
- Kinderschminken,
- Dosenwerfen,
- Nägelkloppen
- und weitere Spielklassiker mit kleinen Gewinnen

Haben wir Ihre Lust auf ein schönes, sommerliches Fest geweckt? Dann schneiden Sie die Erinnerungskarte für „Ihr“ Sommerfest aus und ab damit an Pinnwand oder Kühlschrank!

Natürlich verschicken für jedes Fest etwa vier Wochen zuvor auch persönliche Einladungen, in denen wir Sie um Ihre Zusage bitten. Bis dahin – und darüber hinaus – benutzen Sie die Kärtchen unten auf dieser Seite einfach als kleine Gedächtnisstütze.